

Treffen der TSP und LLSP

Dresden, 15.01.2015

Teilnehmer:

Frank Schulze	Jens Piotraschke	Walter Nauber	Axel Viereck
Hannelore Neumeyer	Christian Pössel	Frank Schubert	Colette Phenn
Andreas Schneider	Jörg Hutschenreiter	Peter Luban	
Burkhard Starke	Jörg Neumann	Stephan Völz	
Markus Bindig	Frank Jäger	Siegfried Schneider	

TOP 1: Entwicklung eines Talenteindex-Systems (Dr. Frank Schubert)

Am 11.01.2015 fand die turnusmäßige Sitzung der TSP mit der Kommission Leistungssport statt. Die Teilnahmebereitschaft war hervorragend, alle TSP und Vertreter der Landesebene waren anwesend. In der Tagesordnung gab es gegenüber der Einladung noch eine Änderung.

Am Anfang wurde ergänzend ein Vortrag von Dr. Frank Schubert (USV TU Dresden) aufgenommen. Er hat seine C-Trainerarbeit Mitte Dezember erfolgreich verteidigt. Sie trägt den Titel "Entwicklung eines einfachen Talenteindex-Systems für die Vereinsarbeit im Schach-Jugendbereich U8 - U20".

Diese Ausführungen stellte Schachfreund Schubert in komprimierter Form der Versammlung vor. Er stieß mit seinen Ausführungen auf breites Interesse und hohe Akzeptanz.

Zur Ermittlung und Berechnung des Talenteindex hat Frank Schubert die gesamte beim DSB verfügbare Datenbasis zum Thema DWZ herangezogen. Auf Grund seiner Analysen kommt er zu interessanten Ergebnissen, die sich folgendermaßen zusammenfassen lassen:

- Talente haben eine höhere Spielaktivität
- Talente haben pro Turnier einen höheren Lernfaktor
- Talente haben von Anfang an eine höhere Einstiegs-DWZ

➔ Die Leistungsentwicklung von Jungendspielern wird zu 20% durch das Talent, aber zu 80% durch häufiges Spielen und Trainieren beeinflusst.

Die Schlussfolgerungen der empirischen Studie zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Vorgaben der Konzeption Leistungssport, die Schachfreund Schubert bis dahin noch gar nicht kannte.

Natürlich bildet ein Modell immer nur bestimmte Teile der Wirklichkeit ab und muss einiges vereinfachen. Trotzdem scheint die Ausarbeitung ein gelungener Ansatz zum Thema "Erkennen von Talenten".

Die komplette Trainerarbeit und der Vortrag vor den TSP-Vertretern liegen im Bereich [Leistungssport] des JSBS-Webauftritts zur Einsichtnahme bereit.

TOP 2: Überblick (Frank Schulze)

Im zweiten Teil gab Frank Schulze einen Überblick über die Entwicklung im Leistungssport im letzten Jahr. Die grundsätzlichen Abläufe und Anforderungen haben sich dabei nicht verändert. Die Veranstaltungen wurden alle weiterhin auf stabilen Niveau durchgeführt. Die Gewinnung qualifizierter Großmeister erhöhte die Qualität der Kaderlehrgänge noch einmal deutlich. Parallel konnten jüngere, sächsische Trainer an die Mitarbeit im Leistungssport herangeführt werden.

Demgegenüber steht eine eher reservierte Bereitschaft der Kaderspieler zur Teilnahme an den Lehrgängen. Die vorgeschobenen Gründe werden immer fadenscheiniger und die Absagequote deshalb immer höher. Die Vereine und TSP sollten stärker als bisher potentiellen Kandidaten vor der Antragstellung über ihre Rechte und Pflichten informieren. Ohne die Einbeziehung der Eltern ist es sowieso nicht möglich und diese sind am Besten im Verein bekannt und verankert.

Es ist erwiesen, dass ein langjährige Zugehörigkeit zum Kader sich in besseren Platzierungen bei der Landesmeisterschaft und häufigeren Qualifikationen zu weiterführenden Ebenen niederschlägt.

Für die D1- und D2-Kaderspieler sind die 1-Tages-Lehrgänge in den LLSP genauso wichtig wie die zentralen Lehrgänge. Sie haben in der Bedeutung den selben Stellenwert.

Es sei auch noch einmal betont, dass der D4-Kader nach den Vorgaben des Landessportbundes der Übergangskader zum D/C-Bundeskader sein soll. Eigentlich sollen nach der reinen Lehre nur Sportler aufgenommen werden, welche berechnete Chancen für den genannten Bundeskader besitzen oder dort schon aufgenommen worden.

Die Quelereien der Förderpolitik kommen natürlich nun langsam aber sicher auch auf der sächsischen Ebene an. Der Landessportbund (LSB) hat als erstes (und alles überstrahlendes) Ziel eine maximale Anzahl von Goldmedaillen bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro. Dafür werden die olympischen Sportarten momentan in der Förderpolitik klar bevorteilt. Das trifft bekanntermaßen leider auf Schach nicht zu.

Als eine erste Änderung dazu wurde gerade vom Deutschen Olympischen Sportbund das Höchstalter für den Verbleib in D/C-Bundeskadern auf 20 Jahre absenkt. In unserem Landesfachverband sind jedoch gerade eher gegenläufige Tendenzen zu spüren, d.h. das Durchschnittsalter bei Erstantragsstellung wird immer höher.

Das nächste Ziel des LSB ist weiterhin die Mitgliedergewinnung. Nachdem vor einiger Zeit die Marke von 600.000 Mitgliedern geschafft wurde, sind nun prompt 620.000 Mitglieder im Focus der Bemühungen. In diesem Spannungsfeld zwischen Klasse und Masse bewegt sich der Leistungssport im Schach also auch zukünftig.

Ganz nebenbei bemerkt, rechnet der LSB schon jetzt nach dem Auslaufen des Solidarpaktes mit einschneidenden Änderungen, was im Normalfall keine Erhöhung der Fördermittel bedeutet ...

Alle TSP müssen ab Antragstellung in diesem Jahr neben dem schon obligatorischen C-Trainer in ihren Reihen auch parallel mindestens einen D1-Kaderantrag stellen. Es ist für die

Entscheidung für den TSP-Antrag nicht relevant, ob er positiv begutachtet wird. Aber er muss eingereicht werden und wird dann natürlich ganz normal behandelt.

Der komplette Vortrag ist im Bereich [Leistungssport] des JSBS-Webauftritts zu finden.

TOP 3: Finanzen (Hannelore Neumeyer)

Für den Bereich der Finanzen hielt die Sportkordinatorin den Vortrag. Sie lobte die hohe Qualität der diesjährigen Abrechnungen, langsam haben sich die Prozesse eingespielt und sind bekannt.

Hannelore Neumeyer wies noch einmal eindringlich auf die Tatsache hin, dass der Übungsleiterfreibetrag für einen Trainer als Summe für alle seine Engagements in diesem Bereich gilt. Jeder Verein ist gut beraten, wenn er sich diese Tatsache im Rahmen des Übungsleitervertrages bestätigen lässt. Ansonsten wird jeder Verein, der bei der Auszahlung an einen Trainer den Freibetrag von 2400 Euro überschreitet, sozialabgabenpflichtig.

Natürlich wäre es aber zu schön, wenn sich mal in einem Jahr nichts ändern würde. Es betrifft in diesem Fall nicht unmittelbar die TSP-Abrechnungen, aber das Gesetz über den Mindestlohn hat auch für Vereine Auswirkungen.

Für ehrenamtlich Tätige und für Selbstständige findet das Mindestlohngesetz ab 01.01.2015 zwar keine Anwendung, und damit auch nicht für Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst, sehr wohl jedoch für Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte in Sportvereinen.

Die Arbeitnehmer eines Vereins sind nicht nur dem Mindestlohn unterworfen, sondern müssen auch zeitnah Arbeitszeitlisten zur Dokumentation der Arbeitszeit führen. Der zeitliche Abstand zwischen Erbringung und Erfassung der Arbeitsleistung darf maximal eine Woche betragen.

Aber auch Trainer sollten eine Dokumentation ihrer Arbeitszeit führen. Hier können Kontrollen stattfinden, welche beim Verdacht der mißbräuchlichen Nutzung des Übungsleiterfreibetrags auf diese Art und Weise schnell entkräftet werden können.

Die kompletten Ausführungen von Hannelore Neumeyer und eine Mustererklärung für Übungsleiter sind im Bereich [Leistungssport] des JSBS-Webauftritts zu finden.

Frank Schulze

- Leiter Leistungssport -